

6. Die *Sonchus*-Arten des tropischen und südlichen Afrika.

Von

ROB. E. FRIES

Mit 3 Tafeln.

Die vorliegende Arbeit bildet eine Zusammenstellung der im tropischen Afrika und in Südafrika vorkommenden Arten der Gattung *Sonchus*. Die Formen Nordafrikas und ebenso die spezialisierten Arten Makaronesiens werden dagegen hier nicht behandelt. Als Material für die Zusammenstellung dienten die Sammlungen in den botanischen Museum von Stockholm (Naturhistorisches Reichsmuseum), Upsala (mit dem Herb. THUNBERG) und Berlin. Gute Beiträge lieferten ebenfalls die während der Schwedischen Kenia-Aberdare-Expedition von meinem Bruder, dem Dozenten THORE C. E. FRIES, und mir zustandegebrachten Sammlungen. Während dieser Expedition und gleichfalls während einer 1911—12 unternommenen Reise durch Zentralafrika (der von Graf ERIC VON ROSEN geleiteten Schwedischen Rhodesia-Kongo-Expedition) hatte ich selbst Gelegenheit, verschiedene Arten dieser Gattung in der Natur zu studieren, was von grossem Wert für die Auffassung hinsichtlich der Artbegrenzung war. Es wäre gewiss wünschenswert gewesen, auch das Material von London und Brüssel zur Untersuchung zu erhalten. Das war mir aber gegenwärtig unmöglich. Indessen enthielten die untersuchten Sammlungen Typusexemplare der allermeisten Arten.

In HARVEY and SONDER, Flora Capensis führt HARVEY (1865) 5 Arten der Gattung für Südafrika an, unter ihnen die eingeschleppte Art *oleraceus*. OLIVER und HIERN zählen in der Flora of trop. Africa (1877) ausser der genannten Art *oleraceus* 8 Arten zur tropisch afrikanischen Flora. Seitdem sind zu diesen 13 in jenen Floren aufgenommenen Repräsentanten der Gattung noch etliche hinzugekommen, und zusammen mit den hier gelieferten neuen Beiträgen (1 für das Gebiet neue Art, 1 der Gattung einverleibte *Lactuca*-Art und 6 neu aufgestellte Arten) ergibt die Forschung eine Summe von 29 Arten für das in Rede stehende Gebiet. Hierzu kommen noch 3, von denen ich kein Exemplar gesehen habe und deren Beschreibungen mir keinen Begriff von den fraglichen Arten und ihren Verwandtschaftsbeziehungen gaben. Zwei nomina nuda (s. S. 119) vervollständigen die Liste.

12. **S. nanus** Sond. ex Harv.

SONDER in herb. ex HARVEY in HARVEY and SONDER, Fl. Cap. III pag. 528 (1864—65).

Südafrika: Cape (»Compos. Z. n. N. n. E., 114. 10; in herb. Holm.); in arenosis pr. Volksruist, 4900 ped. (blühend und fruchtend 10. Okt. 1893; SCHLECHTER n. 3435; herb. Berol.). Transvaal: bei der Stadt Lydenburg (Sept. 1894 und 1895; WILMS n. 631; in herb. Berol. pro parte).

Von dem von WILMS in Transvaal gesammelten Material (Nr. 631) finden sich im Berliner Museum zwei Bogen, mehrere Individuen enthaltend. Ein Exemplar von diesen ist sehr grosswüchsig (etwa 17 cm hoch) und weicht u. a. auch in der Blattform ab. Hinsichtlich seiner Identifizierung wage ich mich nicht auszusprechen, da das Material zu gering ist; doch scheint es mir wohl kaum zu *Sonchus nanus* zu gehören. Das übrige Material ist im Habitus gleich, aber bei näherer Untersuchung zeigt es sich, dass einige Exemplare durch das Vorkommen von Haarborsten auf den Hüllblättern verschieden sind. Mir scheint, als ob diese eine Zwergform von *S. Ecklonianus* bilden, die durch stark verkürzte Infloreszenzachsen das Aussehen von *S. nanus* erhalten haben. Die Lappigkeit der Blätter stimmt auch mit der bei *Ecklonianus* überein.

13. **S. integrifolius** HARV.

HARVEY in HARVEY and SONDER, Fl. Cap. III pag. 528 (1864—65).

Südafrika: Pondoland, einzeln auf Wiesen (BACHMANN n. 1610; herb. Berol.). — Transvaal, zwischen Middelburg und Krokodilfluss (fruchttragend Dez. 1883; WILMS n. 627; *ibid.*). — Natal, Clairwood bei Durban auf einer feuchten Wiese (blühend 28. Nov. 1921; ROB. E. und TH. C. E. FRIES n. 3102; herb. Upsal.).

f. **lobatus** R. E. Fr. n. f. — Folia lobis lineari-oblongis paucis divaricatis vel paulo reflexis instructa. — Specimen originale: ROB. E. et TH. C. E. FRIES n. 3103 in herb. Upsal.

Südafrika: Portugisisch-Ostafrika, Delagoa Bay in Gebüsch (SCHLECHTER n. 11971; herb. Berol.). — Natal, Clairwood bei Durban auf Wiese (blühend 28. Nov. 1921; ROB. E. und TH. C. E. FRIES n. 3103; herb. Upsal.).

Von dieser Art hatte ich keine Gelegenheit, Originalexemplare zu sehen, aber die oben unter der Hauptform angeführten Exemplare stimmen gut mit der Beschreibung überein. Die Art, wie sie hier gefasst wird, ist nicht einheitlich, und ich habe mir mit Hilfe verfügbaren Materiales kein sicherer Bild von ihrer Umgrenzung machen können. Einen charakteristischen Typus zeigt das Material, welches oben als die Form *lobatus* abgetrennt wurde. Den Wert einer Art scheint dieser Typus nicht zu haben, denn ich habe in einigen von SCHLECHTER »in planitie pr. Claremont« gesammelten Exemplaren (n. 3091) eine Übergangsform erblickt, die die f. *lobatus* mit dem Haupttypus verbindet, hauptsächlich mit der von meinem Bruder und mir bei Durban gesammelten Probe (n. 3102).

Die Art hat ein kleines Verbreitungsgebiet im östlichen Südafrika. Sie scheint besonders gemein in Natal zu sein, von wo auch die erst gesammelten Exemplare stammten (vgl. auch WOOD in Transact. South African Philosophical Society XVIII. S. 185. 1908).

var. **Schlechteri** R. E. Fr. nov. var. — Differt a typo foliis basi haud auriculatis, anguste lanceolatis integris vel leviter sinuato-lobatis et fructibus brevioribus, 4—4,5 mm longis. — Specimen originale: SCHLECHTER n. 3706 in herb. Berol.

Südafrika: Transvaal; bei der Stadt Lydenburg (blühend und fruchtend Jan. 1888; WILMS n. 635; herb. Berol.); in humidis prope Pretoria, 4700 ped. (fruchttragend 15. Nov. 1893; SCHLECHTER n. 3706; ibid.).

Die beiden, auf verschiedenen Lokalitäten gesammelten Nummern sind einander sehr ähnlich und unterscheiden sich beide von *integrifolius* durch das Fehlen der Basallappen an den Blättern und durch kleinere Achänen; diese sind nur 4—4,5 mm lang, während *integrifolius* 5,5—6 mm lange Früchte hat.

Im Berliner Herbarium findet sich ein Bogen mit zwei Exemplaren, die von WILMS bei Lydenburg in Transvaal gesammelt wurden (n. 632) und die blaugrüne, schmalere Blätter haben und ausserdem an der Köpfchenbasis etwas weiss filzhaarig sind. Vielleicht liegt hier eine besondere Art vor.

14. **S. Dregeanus** DC.

DC. Prodr. VII pag. 184 (1838); HARVEY in HARVEY and SONDER, Fl. Cap. III pag. 528 (1864—65).

Südafrika: Promontorium bon. spei (DREGE in herb. Holm. et Berol.). Uitenhague—Port Elisabeth (blühend und fruchtend 30. Nov. 1894; PENTHER n. 1172; herb. Berol.).

In der Form der Blätter ziemlich variierende Art; sie sind nämlich teils ganzrandig, teils jederseits mit ein paar linealen Lappen versehen. — DE WILDEMAN gibt diese Art für Katanga an (vgl. Ann. Mus. Congo. Botanique, Sér. IV pag. 169. 1903, und Contr. à l'Étude de la Flore du Katanga pag. 247, 1921) wie auch für andere Gegenden Kongos (Mission Émile Laurent 1903—1904. Énumération des plantes récoltées, Fasc. III. p. 196, 1906. — Études sur la Flore du Bas- et du Moyen-Congo in Ann. Mus. Congo. Botanique, Sér. V: 2 p. 219. 1907). Die Exemplare habe ich nicht gesehen und kann mich über ihre Identität nicht äussern.

15. **S. Ecklonianus** DC. = 14.

DC. Prodr. VII pag. 184 (1838); HARVEY in HARVEY and SONDER, Fl. Cap. III pag. 528 (1864—65).

Südafrika: ohne angegebenen Fundort (leg. ECKLON?; in herb. Holm.). Promontor. bon. spei, Lionsrump bei der Kapstadt (blühend und fruchtend 21. Juli